



WVMETALLE SPOTLIGHT

SEPTEMBER 2025

ARBEITSSCHUTZ: ZWISCHEN ERFOLGSBILANZ UND BÜROKRATIE



NE-Spotlight

Ein Thema. Im Fokus. Jeden Monat.

Mit NE-Spotlight rücken wir monatlich ein zentrales Thema der NE-Metallindustrie ins Rampenlicht – kompakt, prägnant und meinungsstark für Mitglieder, Politik, Presse und Medien.

September 2025 | Arbeitsschutz: Zwischen Erfolgsbilanz und Bürokratie

In dieser Ausgabe steht der Arbeitsschutz im Mittelpunkt. Kaum ein Bereich zeigt so klar, wie sich Prävention lohnt und gleichzeitig, wie Bürokratie Innovation bremst.

1. Rückgang der Arbeitsunfälle – eine Erfolgsbilanz

Die Zahl der Arbeitsunfälle in Deutschland ist seit dem Zweiten Weltkrieg deutlich gesunken. Studien zeigen, dass die Präventionsaufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherungsträger dazu beigetragen haben, die Zahl der nicht-tödlichen Arbeitsunfälle um rund 1,57 Mio. und die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle um etwa 106.124 zu reduzieren. (Quelle: [DGUV](#)).

Auch die Unfallquote ist über Jahrzehnte kontinuierlich gefallen:

- 1970: rund 103 Unfälle je 1.000 Vollzeitbeschäftigte
 - 2019: nur noch 23,5 Unfälle je 1.000 Vollzeitbeschäftigte
- (Quelle: [BDA](#))

Ein weiterer Indikator: 2006 lag die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle bei etwa 2 pro 100.000 Erwerbstätige, 2022 nur noch bei knapp 1 pro 100.000 Erwerbstätige. (Quelle: [Statistisches Bundesamt](#)).

WVMETALLE SPOTLIGHT

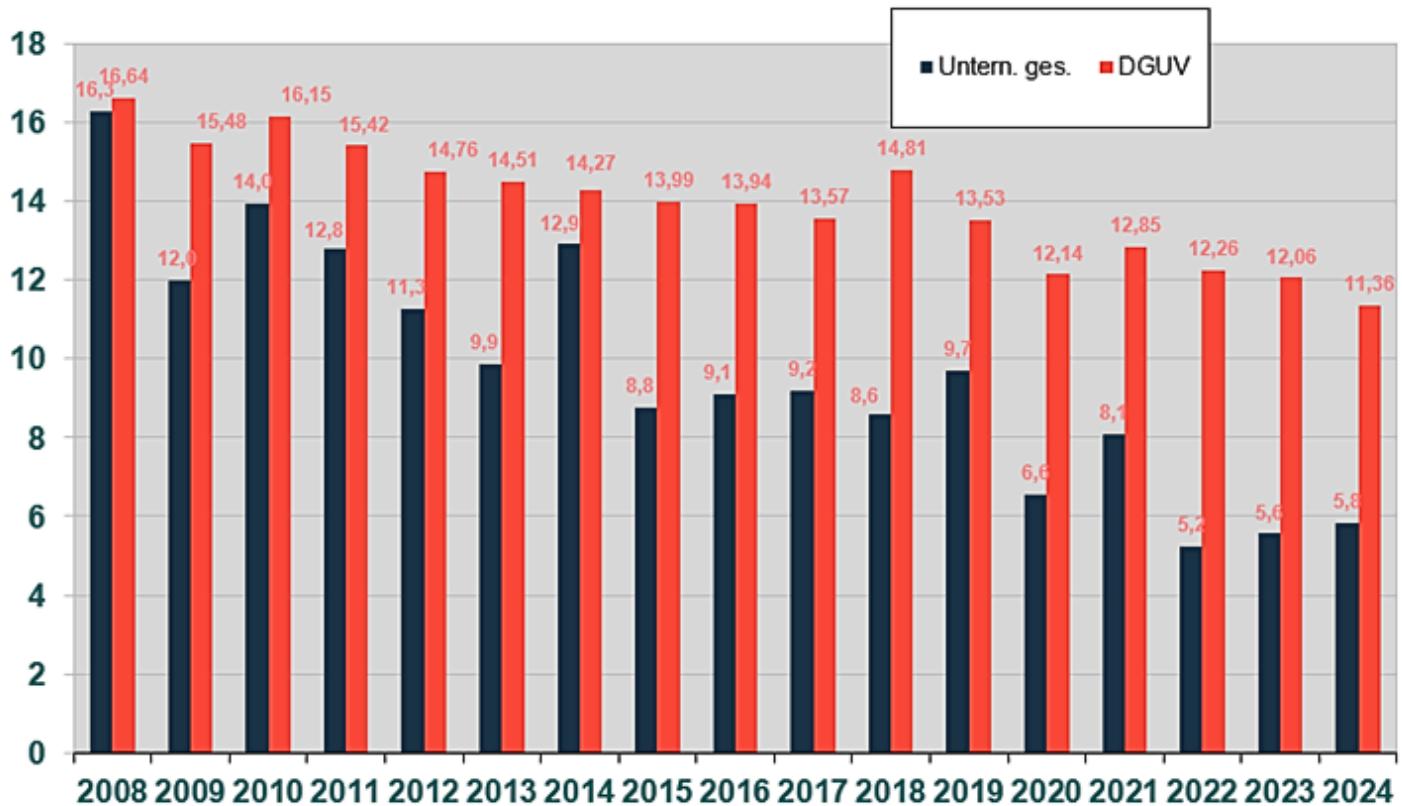
2. Situation in der NE-Metallindustrie

Die Unternehmen der NE-Metallbranche stehen im Branchenvergleich sehr gut da.

- Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen (> 3 Tage Ausfallzeit) liegt die Unfallhäufigkeit seit Jahren deutlich unter dem DGUV-Durchschnitt.
- In den letzten 10 Jahren hat sich dieser Abstand noch vergrößert – heute liegt die Unfallhäufigkeit bei etwa der Hälfte aller DGUV-Versicherten.
- Im Vergleich zum BGHM-Durchschnitt schneidet die Branche regelmäßig besser ab.

Ein zentraler Erfolgsfaktor: der Arbeitsschutzausschuss der WVMetalle. Dort werden Zahlen erhoben, Ursachen analysiert, Best Practices ausgetauscht und Präventionsmaßnahmen so ausgerichtet, dass viele kritische Situationen gar nicht erst entstehen und Unfälle vermieden werden.

**Unfallhäufigkeit je 1.000.000 Arbeitsstunden
Vergleich DGUV**



(Quelle: WVMetalle, interne Erhebung)

WVMETALLE SPOTLIGHT

3. Bürokratische Hürden im Arbeitsschutz

Trotz dieser positiven Entwicklungen bleiben die gesetzlichen Rahmenbedingungen ein Problem:

- Pflicht zur Bestellung eines Betriebsarztes gilt laut Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) bereits ab einem Beschäftigten.
 - Mangel an Betriebsärzten: Über 64 % sind älter als 60 Jahre – Nachwuchs fehlt (Quelle: [BDA](#)).
 - Feste Einsatzzeiten für Fachkräfte für Arbeitssicherheit: unabhängig vom tatsächlichen Bedarf gesetzlich vorgeschrieben – hoher Verwaltungsaufwand.
-

4. Chancen durch Digitalisierung & KI

Digitale Tools könnten den Arbeitsschutz flexibler und effizienter machen:

- Digitale Schulungen via Webinar/E-Learning, individuell abgestimmt.
- KI-gestützte Risikoanalysen: automatisierte Arbeitsplatz-Checks, Gefährdungsanalysen.
- Live-Sensordaten: Echtzeit-Warnungen zu Temperatur, Lärm, Luftqualität.
- Flexible Einsatzplanung: statt fixer Stunden – Bedarfsauslastung nach tatsächlichem Risiko.

Problem: Diese Modelle scheitern bislang an...

- Regulatorischer Trägheit
 - Haftungsrisiken für Unternehmer
 - Investitionshürden bei KMU
-

5. Personal und Strukturen bei den Berufsgenossenschaften

Ein Blick auf die Relationen verdeutlicht die Engpässe:

- BG Holz und Metall: zuständig für über 5 Mio. Beschäftigte in ca. 250.000 Unternehmen – mit nur knapp 3.000 Vollzeitmitarbeitern (Quelle: [BGHM I](#); [BGHM II](#)).
- BG Verkehr: zuständig für ca. 1,7 Mio. Versicherte in 200.000 Unternehmen – mit nur 1.500 Mitarbeitern (Quelle: [BG Verkehr](#))
- BGW: 9,3 Mio. zuständig für Versicherte in 660.000 Unternehmen – mit nur 2.200 Mitarbeitern (Quelle: [BGW](#)).

Das Verhältnis Versicherte/Personal zeigt die knappen Ressourcen – mehrere Hundert bis Tausend Versicherte pro BG-Mitarbeiter.

WVMETALLE SPOTLIGHT

6. Fazit

Arbeitsschutz bleibt ein Paradebeispiel für das Spannungsfeld zwischen Präventionserfolgen und Bürokratie.

- Positiv: Rückgang der Unfälle, starke Branchenbilanz, Erfolge des WVMetalle-Arbeitsschutzausschusses.
- Negativ: Starre gesetzliche Vorgaben, Betriebsärztemangel, fehlende Nutzung digitaler Möglichkeiten.

WVMetalle steht für:

Praxisnahe Prävention durch Branchen-Know-how und intensiven Austausch.

Forderung nach Bürokratieabbau, ohne Abstriche bei Sicherheit und Gesundheit.

Offenheit für digitale Lösungen, um Sicherheit effizient und modern zu gestalten.

WirtschaftsVereinigung Metalle. e.V.

Autoren:

Gerd Röders, Präsident der WVMetalle

Dr. Martin Wieske, Leiter Arbeits- und Gesundheitsschutz



030/726207-100



presse@wvmetalle.de



www.wvmetalle.de